

entwicklung in der Organisation unseres Berufes geht über sie hinweg!

Fast 300 neue Mitglieder in drei Monaten! Es war nach Beendigung der Danziger Hauptversammlung, als nach der Annahme des neuen Statuts, trotz der gern oder ungerne gegebenen Zustimmung, die Zahl der Zweifler immerhin noch eine bedeutende war, als wir am Strande der Ostsee mit einem altbewährten Mitgliede und Vertreter die neuen Aussichten unseres Verbandes besprachen. „Wenn es nur dem neuen Vorstande gelingen möchte, der rückschrittlichen Bewegung in unserem Verbandsleben Einhalt zu tun“, war sein Wunsch, und wir, hoffnungsfreudig, wie wir schon damals waren, trotz aller in Danzig offen zu Tage getretenen Gegenströmungen, sagten, dass wir fest an einen direkten Zuwachs von mindestens 200 neuen Mitgliedern im ersten Jahre glaubten.

Und heute? Selbst wenn man alle nachträglich erfolgten Abmeldungen, Streichungen usw. in Betracht zieht, bleibt ein direkter Zuwachs von weit über 200 Mitgliedern schon im ersten Vierteljahre! Nur Zahlen beweisen, und den gehabten Erfolg beweist nichts besser, als ein Vergleich mit früheren Jahren, den wir nachstehend, soweit die Mitgliederanmeldungen für das erste Vierteljahr in Betracht kommen, folgen lassen.

Jahr	waren es	126	neuangemeldete	Mitglieder
1892	waren es	126	neuangemeldete	Mitglieder
1893	„	130	„	„
1894	„	66	„	„
1895	„	105	„	„
1896	„	108	„	„
1897	„	145	„	„
1898	„	110	„	„
1899	„	171	„	„
1900	„	118	„	„
1901	„	84	„	„
1902	„	102	„	„
1903	„	83	„	„
1904	„	91	„	„
1905	„	107	„	„
1906	„	281	„	„

Wir haben also das beste Jahr seit 15 Jahren, 1899, noch um über 100 neugewonnene Mitglieder überflügelt! Das ist ein so unzweifelhafter Beweis eines neubelebten, siegreich vordringenden Interesses und gleichzeitigen Vertrauens, dass wir in Wahrheit stolz darauf sein können! Ein herzlicher Dank dafür gebührt allen denen, die hierbei mitgeholfen haben, möge ihr als glänzendes Beispiel dienendes Vorgehen überall Nachahmung und gleiche Betätigung finden!

Aber wir sind erst im Anfang des Jahres und am Anfang des neuen Zeitabschnittes unserer Verbandsgeschichte. Das Gefühl der Genugtuung über den bisher erreichten Gewinn soll uns nicht in unserem Interesse erlahmen lassen in vielleicht dem Gedanken, dass es nun auch wohl so weiter gehen würde, nein, anspornen soll es uns zu noch weit grösseren Erfolgen! „Wir werden uns die in den letzten drei Jahren verloren gegangenen Mitglieder schon mit Zinsen wiederholen“, dieser Hoffnung gaben wir in der ersten Nummer dieses Jahres Raum, und wir sind, weit über Erwarten, schon heute nicht sehr weit mehr davon! Wir haben aber weiter ausgeführt, dass nicht nur dieses Ziel erreicht werden müsse, sondern dass wir dahin streben müssten, alle deutschen Handelsgärtner in unserem deutschen Verband zu vereinigen, und dieses Ziel wollen und müssen wir erreichen! Daran soll uns, das wollen wir uns im Frohgefühl des bisherigen Erfolges geloben, kein offener oder geheimer Widerstand, keine einseitige Interessenwirtschaft und keine Sonderbündelei hindern! Die anderen im deutschen Reiche bestehenden Berufsverbände, mögen sie gewerblicher oder industrieller Art sein, kennen eine derartige, den gesamten Beruf

schädigende Zersplitterung auch nicht, wo sie bestand, hat die eiserne Notwendigkeit den Zusammenschluss geschmiedet, man hat die widerstrebenden Elemente dazu gezwungen, und wir werden's hoffentlich auch zwingen! Wir müssen nur alle den festen Willen dazu haben!

Nun aber zur anderen Seite des Erfolges. Der Vorstand hat schon zu öfteren Malen betont, dass er sich wohl der übernommenen Pflichten bewusst sei und seine ganzen Kräfte daran setzen wolle, sie nach Möglichkeit zu erfüllen. Aber nicht nur der Vorstand hat Pflichten übernommen, sondern auch alle diejenigen, die ihn bei seiner Werbetätigkeit unterstützt haben, alle die, welche es sich zur Aufgabe machten, neue Mitglieder zu gewinnen. Man hat bei Einzelarbeit und in den Versammlungen erzählt, das und das hat der Verband bisher geleistet, und das und das sind seine ferneren Aufgaben, die er vollbringen will. Alle diejenigen, die vertrauensvoll zu uns gekommen sind, sie wollen nun aber auch die Erfüllung der ihnen gemachten Verheissungen sehen. Wir sollen nicht nur werben, sondern auch erfüllen!

Und darum heisst es arbeiten, jeder in seinem Kreise und nach seinem Können! Es gibt zahlreiche dringende Berufsfragen, die der Erledigung harren, der sie aber nur entgegengeführt werden können durch gemeinsame Mitarbeit. Will man da alles Heil von der Leitung erwarten, so wird es auch bei den alten Zuständen bleiben, unter denen auch der verflossene Vorstand oft genug bitter hat leiden müssen. Aber wir wollen doch mit der alten Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit ein für alle Mal aufgeräumt haben! Werft Fragen auf, die Euch berühren, die Euch bedrücken und belasten, und in gemeinsamer Arbeit wollen wir versuchen, sie einer befriedigenden Antwort entgegenzuführen! In allen Fällen allerdings werden wir nicht helfen, und ausserdem auch leider die Unzufriedenheit nie ganz bannen können, diese wird als erbliches Uebel von uns, wie von allen anderen Berufsvereinigungen, mit übernommen und fortgeschleppt werden. Aber gegen einen Vorwurf können wir uns bei ehrlichem Wollen, bei einem festen Willen für ein eifriges Vorwärtsarbeiten schützen und durch gemeinsame Arbeit verwahren, gegen den schon so oft erhobenen Vorwurf, der Verband leiste nichts! Das ist angesichts der beispiellosen Erfolge unsere erste und vornehmste Ehrenpflicht, nicht nur gegen die so stolz gewachsene Zahl unserer engeren Mitglieder, sondern gegen die Gesamtinteressen der deutschen Handelsgärtnerei!

Und dann wollen wir nicht nur die noch abseitsstehenden, nicht nur die uns im stillen und offen bekämpfenden eigenen Berufsgenossen, sondern auch Behörden und Gesetzgeber zwingen, nur in unserem Verband die, wills Gott, bald alleinige und vor allen Dingen die beste Vertretung der deutschen gärtnerischen Interessen zu sehen. Das ist ein von mancher Seite vielleicht als überaus anmassend empfundenen, ein stolzes Wort, aber wir können und werden es bei Nichterlahmung der so freudig wachgerufenen Interessen wahr machen!

Wir wollen, dem Beispiele so vieler grosser Verbände folgend, auch in unserer Handelsgärtnerei den Beweis erbringen, dass ein fester Zusammenschluss eine Macht ist, und die Abseitsstehenden, die in der Zersplitterung heute noch ihr, nicht den Interessen des Gesamtberufes dienendes, Heil suchen und sehen, die wollen wir aufklären und überzeugen, und, wenn es sein muss, im ehrlichen Kampfe bezwingen!

Das können wir aber nur durch unwiderlegbare Beweise von Erfolgen, und bleibende, keine Augenblickserfolge, werden heutzutage nur in unermüdlicher, fleissiger Arbeit errungen, einer Arbeit, die unverrückbar ihr gefasstes Ziel im Auge behält und bei diesem Streben alle und jede Kleinlichen, persönlichen und selbstsüchtigen Empfindungen